

## **La Fontaine, Jean de: Des Löwen Gattin schied ins Totenreich (1658)**

1 Des Löwen Gattin schied ins Totenreich.  
2 Ein jeder lief sogleich,  
3 Dem Herrn Beileid zu sagen  
4 In Trostesreden, die von Kümmernis getragen.  
5 Kund und zu wissen tat der Löwe allen Tieren,  
6 An welchem Tag und Ort  
7 Bestattung sei; es würden die Beamten dort  
8 Die Leute für den Leichenzug gruppieren.  
9 Nun fragt euch selbst, ob nicht ein jeder kam.  
10 Der Löwe überließ sich seinem Gram,  
11 Daß seine Höhle davon widerhallte;  
12 Denn keinen andern Tempel hat das Leugeschlecht.  
13 Und seinem Beispiel folgend schallte  
14 Das Wehgeschrei von Höfling und von Knecht  
15 Am Hof, den ich für eine Stätte halte,  
16 Wo man betrübt, vergnügt, entflammt, vergällt,  
17 Kurz alles ist, was nur dem Herrn gefällt,  
18 Zum mindsten aber solchen Schein erweckt,  
19 So man's nicht sein kann in der Tat.  
20 Chamäleons, Affen sind es, deren Tun bezweckt,  
21 Sich anzupassen ihrem Potentat.  
22 Man könnte sagen, daß ein Geist  
23 Mit Leben tausend Körper speist:  
24 So vielverzweigt auch der Verwaltungsapparat,  
25 Kein Zweig hat einen eignen Geist.  
26 Zurück zu der Geschichte nun.  
27 Der Hirsch hat nicht geweint. Wie sollte er es tun?  
28 Ihm schien der Löwin Tod gerechte Rache:  
29 Sie war es, die ihm Weib und Sohn geraubt.  
30 Und schwor bei seinem Haupt,  
31 Zu lachen habe dieser Hirsch gewagt.  
32 Der Zorn des Königs, hat schon Salomo gesagt,  
33 Ist schrecklich! (Doch kein Hirsch versteht zu lesen.)

34 Besonders schrecklich ist des Löwen Zorn gewesen.  
35 Er rief: »Derweil ein jeder klagt,  
36 Ist dir, du Wicht, zu lachen beigefallen?  
37 Wir werden nicht die königlichen Krallen  
38 An dir besudeln. Kommt, ihr Untertanen,  
39 Ihr Wölfe, rächt die Königin  
40 Und richtet diesen Frevler hin  
41 Als Opfer für die heiligen Manen!«  
42 »herr,« sprach der Hirsch, »vorbei die Zeit zum Weinen!  
43 Das Jammern will mir überflüssig scheinen.  
44 O daß Ihr's doch gleich mir gesehen hättest!  
45 Denkt, Euer wertes Weib ist mir erschienen,  
46 In Blumen sanft gebettet,  
47 Und ich erkannte sie sogleich.  
48 Freund, sprach sie mit verklärten Mienen,  
49 Ich schwebe in der Götter Reich.  
50 Laß ab, mit Trauer mir zu dienen.  
51 Mit jenen plaudernd, die in Seligkeit mir gleich,  
52 Darf im Elysium tausend Wonnen ich genießen.  
53 Doch mögen noch für einige Zeit  
54 Des Königs Tränen um mich fließen,  
55 Denn wohl tut mir sein edles Leid.«  
56 Kaum daß man dies vernommen,  
57 Da rief man: »Wunder! – Himmelsglück!«  
58 Der Löwe zog sein Urteil schnell zurück,  
59 Statt Strafe hat der Hirsch ein Dankgeschenk bekommen.  
60 Mit Schmeichellügen müßt ihr sie bedienen!  
61 Wie tief gekränkt ihr Herz auch war,  
62 Sie beißen an, und Freunde seid ihr ihnen.